

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbüros abgenommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gespaltene Petitzeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Samstag, 8. Februar 1908.

— Nr. 834. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. Februar.

Die Lage in Portugal.

Die politische Lage.

Lissabon, 7. Februar. (Priv.) Ein Korrespondent der „Daily Mail“ interviewte den neuen portugiesischen Ministerpräsidenten, der ausfragte, daß die politische Lage im Lande befriedigend sei. Dem neuen Regime wird Vertrauen entgegengebracht, aber es sei auch das Bemühen der herrschenden Kreise, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.

Lissabon, 7. Februar. (R.-B.) Die Verhaftungen, die nach dem Attentate auf Grund von Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden, werden nicht aufrechterhalten. In Haft behalten werden nur jene Personen, deren Vergehen unter das Anarchistengesetz fallen.

Abreise Franco's.

Madrid, 7. Februar. (Priv.) Gestern nachmittags ist der ehemalige Diktator Franco hier eingetroffen. Er ist in Begleitung des portugiesischen Polizeipräsidenten eingelangt. Er stieg im „Hotel de la Paix“ ab. Franco reiste infognito. Er wies, um nicht erkannt zu werden, sogar die an ihn gerichteten Briefe zurück. Franco, der von seiner Familie begleitet war, ist bereits abgereist. Das mutmaßliche Ziel der Reise ist die Schweiz.

Madrid, 7. Februar. (R.-B.) Franco und seine Familie sind nach Paris abgereist. Auf seiner Durchreise nach Madrid welcherte sich Franco, Jemanden zu empfangen.

Paris, 7. Februar. (R.-B.) Der Berichterstatter des „Matin“ in Lissabon meldet, daß Franco nach Deutschland gehen werde, um seinen Sohn an einer deutschen Universität die Studien fortsetzen zu lassen.

Von den Revolutionären.

Lissabon, 7. Februar. (R.-B.) Die freigelassenen republikanischen Deputierten erzählen, daß sie von dem Attentate nichts gewußt haben, da sie von der Außenwelt vollständig abgeschnitten waren. Sie hätten nur Sonntag nachts den durch Truppenbewegung hervorgerufenen Lärm gehört und geglaubt, es handle sich um Maßnahmen zur Niederwerfung des Aufstandes.

Paris, 7. Februar. (R.-B.) „Gaulois“ berichtet, daß Franco nach dem Attentate an den Ministerpräsidenten Maura ein Telegramm gerichtet habe, in welchem er eine Revolution als bevorstehend ankündigte, die auch auf Spanien eine Rückwirkung ausüben könne. Er fragt daher, ob Spanien geneigt wäre, einzuschreiten, falls das Leben des Königs und der Königin gefährdet wären.

Sevilla, 7. Februar. (R.-B.) König Alfonso ist gestern abend nach Madrid abgereist, um dem am Samstag stattfindenden Requiem für König Carlos und den Kronprinzen von Portugal beizuwohnen.

Lissabon, 7. Februar. (R.-B.) Außer den drei republikanischen Deputierten wurden auch zwei republikanische Journalisten in Freiheit gesetzt. Die zwei progressivsten Dissidenten Moniz und Teixeira werden abends aus der Haft entlassen.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

Kaiserliche Entschliessungen:

Der Kaiser hat erteilt: den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der denselben verliehenen fremden Orden und Medaillen: dem Konteradmiral Anton Haus für die königlich niederländische Erinnerungsmedaille an die 2. Haager Friedenskonferenz;

dem Konteradmiral Alois Edlen v. Kunzi für den kaiserlich-ottomanischen Osmanorden 2. Klasse; dem Linienflottenkapitän Blabimir Ritter v. Goltowski für den kaiserlich-montenegrinischen Danilorden 2. Klasse; dem Linienflottenkapitän Friedrich Freiherrn v. John für den kaiserlich-ottomanischen Medjidieorden 2. Klasse, das Kommandeurkreuz des königlich-griechischen Erläserordens und den taneisischen Nischan-Zitiharorden 2. Klasse;

Dem Korvettenkapitän Hugo Bogatschnigg des Ruhestandes für den kaiserlich-ottomanischen Osmanorden 3. Klasse; dem Linienflottenkapitän: Heinrich Ritter v. Rauta, Alois Schusterich und Wilhelm Freiherrn v. Ende für den kaiserlich-montenegrinischen Danilorden 4. Klasse;

dem Linienflottenkapitän Wilhelm Buchmayer für den königlich-preussischen Kronorden 3. Klasse; dem Linienflottenkapitän Emil Konel Edlen v. Norwall für die königlich-niederländische Erinnerungsmedaille an die 2. Haager Friedenskonferenz;

dem Linienflottenkapitän Hieronymus Grafen Colloredo-Mannsfeld für die kaiserlich-japanische Kriegsmedaille; dem Linienflottenkapitän: Olivier Grafen Kességuier de Riremont, Bruno Dittrich und Albert Heinz für die königlich-rumänische Jubiläumsmedaille Carol I., und dem Linienflottenkapitän Heinrich Lutterotti v. Gajolis und Langenthal für den kaiserlich-ottomanischen Medjidieorden 5. Klasse erteilt und die Einreichung des Schiffbauoberingenieurs 1. Klasse Heinrich Margutti des Ruhestandes in die 6. Rangklasse genehmigt.

Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinesektion.

In den Präsenzstand wird überfetzt: (mit 28. Jänner 1908) der Seelobett 1. Klasse Josef Pelizzoni-Schwendtner — mit Wartegeld beurlaubt.

In die Reserve wird überfetzt: (mit 30. Dezember 1907) der Untermaschinenwärter Ernst Reinhardt der 12. Kompagnie.

In Abgang kommen: der Marinepolier Franz Pleger des Ruhestandes, als am 29. Oktober 1907 zu Pola gestorben; der Arsenalobermeister Karl Wihler des Ruhestandes als am 24. November 1907 in Warburg an der Drau gestorben; der Arsenalmeister Josef Sommer des Ruhestandes, als am 23. November 1907 zu Pola gestorben.

Außer Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Cobra“, In Dienst zu stellen ist und in den Verband der k. u. k. Eskadre hat zu treten: S. M. S. „Bythou“.

Dienstbestimmungen.

Auf S. M. S. „Sankt Georg“: Seelobett Josef Pelizzoni-Schwendtner.

Auf S. M. S. „Bythou“: Linienflottenkapitän Wilhelm Buchmayer (als Kommandant).

Die Linienflottenkapitäne: Rudolf Burgkaster, Alexander Bitanie.

Zur Mobilisierungsabteilung des k. u. k. Flottenadmirals, Pola: Linienflottenkapitän Ernst Rulch.

Zum k. u. k. Flottenadmiral, Pola: Linienflottenkapitän in Marinefotografenstellung Viktor Hermann.

Hoftrauer. Auf kaiserliche Anordnung wird für weiland Carlos I., König von Portugal x. x., die Hoftrauer von Freitag, den 7. d. angefangen durch 16 Tage getragen. — Für weiland Ludwig Philipp, Kronprinzen von Portugal, Herzog von Braganza, wird die Hoftrauer von Freitag, den 7. d. angefangen durch 8 Tage, zugleich mit der für weiland Carlos I., König von Portugal, angefangenen Hoftrauer getragen.

Ernennung. Der Kaiser ernannte beim Metropolitankapitel in Görz den Domherrn Johann Wolf zum Domscholaster.

Beförderung. Der Minister für Kultus und Unterricht beförderte den Professor an der Staatsrealschule in Triest Dr. Karl Tertnik in die achte Rangklasse und den Leiter der Vorbereitungsklasse des Staatsgymnasiums in Pola, Bernhard Belar, in die neunte Rangklasse.

Vom Lloyd-Dampfer „Sultan“. Die Direktion des Oesterreichischen Lloyd verkündet, daß nach einer eingelangten Depesche der auf der Sandbank Noll bei Stretto aufgefahrene Lloyd-Dampfer „Sultan“ mit Hilfe des Lloyd-Dampfers „Pluto“ flottgemacht wurde. Der „Sultan“ hat keinen nennenswerten Schaden genommen.

Vizekonsul in Ragusa. Laut Erlass des k. u. k. Handelsministeriums vom 31. Jänner l. J. B. 3198 ist die bisherige italienische Honorarkonsularagentie in Ragusa in ein effektives Vizekonsulat umgewandelt und zum Titular desselben der Vizekonsul Angelo Tescani ernannt worden.

Die Kommune im Zeichen der Geldnot. Unsere Kommune steht anscheinend wieder im Zeichen der empfindlichsten Geldnot. Dies geht „eindeutend“ daraus hervor, daß der Beleuchtung der Stadt neuerdings die Gefahr der plötzlichen Einstellung droht. Seit drei Tagen ist nämlich die Kohle in der Gasanstalt, in der elektrischen Zentrale, sowie bei den Pumpwerken der städtischen Wasserleitung ein komplett fehlender Begriff, so daß man dort ohne jedes Risiko „ein Königreich für einen Zentner“ Kohle anbieten könnte. Und nun stelle man sich die verheerenden Wirkungen vor, die sich aus einer solchen Katastrophe für die ganze Stadt ergeben müßten: Niemand bekäme einen Tropfen Wasser zum Trinken, das Wasser fehlte zum Kochen und Waschen, die elektrische Tramway,

sowie die Betriebe mit elektrischem Strom würden plötzlich stocken, die Straßen und Wohnungen blieben nachts zum größten Gaudium des Nachtgelichters dunkel, kurz welche Phantasie malt sich alle die Wirren und Schrecknisse aus, die sich aus einem solchen Zustande ergeben müßten? Doch, wo und wann immer die Not der Kommune am größten war, dort war auch stets die Hilfe der k. u. k. Kriegsmarine am nächsten, die auch in diesem Falle nicht versagte, als die Gemeinde um die leihweise Ueberlassung der benötigten Kohle bittlich wurde. Es hat sich demnach auch bei diesem Anlasse die Anwesenheit der „größten Krebsbeule von Pola“ für die Kommune als sehr vorteilhaft erwiesen, so daß nun hoffentlich auch denjenigen, die früher einer anderen Meinung waren, darüber ein Licht aufgeht wird. Der Kommune aber möchten wir bei dieser Gelegenheit dringend raten, das Geld, das zur Unterstützung des Vereines „Giovane Pola“ in so munifizenter Weise vorausgibt wird, doch lieber zum Ankauf von Kohle zu verwenden, daselbst also zur Erhaltung des „Lichtes“, nicht aber des „Gelichters“ zu verwenden.

Die politische Situation in Pola. Ueber die politische Situation in Pola schreibt der gestrige „Girnalto“: „Wir erwähnten schon gestern, daß neue Gesetze über die Gemeindevahlordnung von Pola vorbereitet werden, die, bevor sie zur Erörterung im Schoße des Landtags gelangen, die Zustimmung der lokalen Faktoren (Kriegsmarine, Nationalliberale, A. d. R.) erlangen müssen. Diese Neuerung steht im innigen Zusammenhange mit der Regelung der Landtagsangelegenheiten, über die schon nächsten Sonntag bei der Triester Statthalterei eine entscheidende Sitzung abgehalten werden soll. An dieser Konferenz werden die Delegierten der Italiener und Kroaten teilnehmen. Wenn in dieser Sitzung eine Einigung erzielt werden sollte, was voraussichtlich ist, wird der Landtag schon in aller nächster Zeit einberufen werden. Sollten auch die Vorschläge über die Umformung des Polaer Gemeindevahlgesetzes realisiert werden, so wird sich der Landtag schon in seiner nächsten Session damit beschäftigen und sie akzeptieren. Diese Gesetze werden die bestehende Gemeindevahlordnung für die Stadt Pola außer Kraft setzen und da der auf Grund der neuen Gesetze zu wählende Gemeindeausschuß noch nicht besteht, also die legale Existenzbasis der Gemeindevertretung noch nicht bestehen wird, so wird sich eine vollständige Neuwahl aufgrund der neuen Gesetze als notwendig erweisen. Daraus resultiert die geringe Wichtigkeit, die den kommenden Wahlen für den ersten Wahlkörper beigemessen wird. Wenn wir und mit uns die Partei (vielleicht auch umgekehrt!) mit eiserner Zähigkeit auf die Anerkennung der letzten Wahlergebnisse auch nach der Wiener Konferenz bestanden, so geschah es darum, daß, obwohl wir uns der projektierten Umwandlung unseres Gemeindevahlgesetzes bewusst waren, unser Recht erfüllt und Genugtuung denjenigen werde, die nach einer Periode opfervoller Kämpfe triumphierend siegen.“ (Die Toten des städtischen Friedhofes werden wegen dieses Triumphes hoffentlich nicht zu stolz werden!) In der weiteren Folge bemerkt das Blatt, daß aufgrund des bevorstehenden neuen Gemeindevahlgesetzes für Pola der jetzige Gemeindeausschuß kaum konstituiert werden dürfte.

„Deutsches Heim“. Sommernachtskränzchen. Im „Deutschen Heim“ findet heute, den 8. d. ein Kränzchen statt, welches nur für Mitglieder, Teilnehmer und vom Vereine geladene Gäste zugänglich ist. Einzuführende Gäste wollen daher rechtzeitig — längstens bis Freitag abends — dem Ausschusse bekanntgegeben werden. Der Ausschuss veranstaltet ein geschlossenes Kränzchen unter dem Titel: „Sommernachtskränzchen“ und hofft damit das Bild eines fröhlichen Sommerfestes im Kleinen entwickeln zu können. Als Kleidung sind erwünscht: Sommer- oder Gesellschaftsleid — Uniform — aber auch entsprechende Kostüme. Um den Charakter des Festes zu wahren, wäre es wünschenswert, wenn Damen und auch Herren sich mit Blumen schmücken würden. (Herren möglichst große Blume im Knopfloch.) Besonders sei noch bemerkt, daß Eintrittskarten an der Abendkasse

im „Deutschen Heim“ von 7 bis 9 Uhr ohne Beschränkung, nach 9 Uhr nur in begrenzter Zahl ausgegeben und Besuche nach der Pause nicht mehr angenommen werden können. Beginn 8 1/2 Uhr. Die Musik besorgt ein Teil der Regimentskapelle des I. u. I. Infanterieregiments 87. — Da die Mitgliederkarten noch nicht ausgegeben sind, sind alle jene, die sich auf unsere Werbebögen eingetragen haben, auch ohne Mitgliederkarte zur Teilnahme berechtigt. Knospflockblumen können die Herren im Saal bekommen. Von Blumen Spenden sind die Herren entbunden, da hiefür der Verein Sorge tragen wird.

Die Delegiertenreise im Lichte des Armeeblasses. Wir erhalten folgende Zuschrift vom 6. d.: „Zu der gestern in Ihrem geschätzten Blatte abgedruckten Erwiderung des Herrn Danzer auf jenen Artikel über die Delegiertenreise finde ich folgendes zu bemerken: Ich bedauere natürlich den Irrtum, der sich mir in die Feder schlich, als ich vom „Armeebblatt“ statt von der „Armeezeitung“ in jenem Artikel schrieb. In diesem Punkt der Erwiderung des Herrn Danzer muß ihm natürlich Recht gegeben werden. Das weitläufige Schreiben des Redakteurs von der „Armeezeitung“ befaßt sich aber im Uebrigen mit Erklärungen, die jene „Glossierung“ wohl nicht hervorgerufen hat. Niemals hat jemand die stets energische Vertretung der Wehrmachtinteressen durch „Danzers Armeezeitung“ anzweifeln wollen. Aber der beste Freund kann bekanntlich irren und oft ist es nötig, sich gegen Freundschaft zu wehren, die es zu gut meint! Jener Passus über die „Gäste an Bord der Kriegsschiffe“ ist wohl von Herrn Danzer miß- oder gar nicht verstanden worden. Eine Erklärung, wie es gemeint war, hieße Eulen nach Athen tragen; die Leser des „Polaer Tagblattes“ haben schon recht verstanden. Die weiteren Erklärungen der „Armeezeitung“ sind Beteuerungen der nie bezweifelten Gesinnungstreue, eventuell eine Reklame für verschiedene bravgemeinte Entrüstungsschreie über die Verhältnisse in gewissen Küstenstrichen und Städten. Diese Bemühungen der „Armeezeitung“ sind leider nun erfolglos gewesen — bei den leitenden Stellen. Wie Herr Danzer selbst über die Abwehr eines seiner gutgemeinten Artikel schreibt, so ist das wohl typisch für hundert andere Fälle. Das zu ändern — Leuten, die ihre Meinung in die Tat umsetzen können, weil sie die Macht haben — ad oculos zu demonstrieren, was hier unten „faul im Staate Dänemark“ ist, dazu war die Delegiertenreise in erster Linie geeignet und das war jedenfalls ihr Haupterfolg — ein ziemlich sicherer. Ob man das an erster Stelle beabsichtigte, das entzieht sich unserer Diskussion. Danzer leugnete jeden Wert der Delegiertenreise. Und deshalb — in erster Linie — mußte jenem Artikel erwidert werden.

Das türkische Baugeschäft. (Mitteilungen des Oesterreichischen Orientvereines.) Im Laufe des verflossenen Jahres hat sich der Oesterreichische Orientverein mehrfach bemüht, die Aufmerksamkeit der österreichischen Interessenten am Baugeschäft auf die großen diesbezüglichen Aussichten in den bedeutenderen türkischen Städten zu lenken. Er hat über diese Frage ein reiches instruktives Material gesammelt, an dessen sofortige Verwertung im Sinne der Gründung von Baugesellschaften für das türkische Baugeschäft, eventuell solchen mit beschränkter Haftung nicht gedacht werden konnte, da die mittlerweile eingetretene Geldnot und der hohe Zinsfuß Kapitalinvestitionen im Auslande auf lange Sicht hin ungemein erschwerten. Nunmehr ist aber der Zinsfuß wieder im Sinken begriffen und ferner sind in der Türkei selbst Ereignisse eingetreten, welche den Eintritt in das dortige Baugeschäft erleichtern. Die infolge der Misere in zahlreichen türkischen Gebieten existierende Krise hat die Inhaber von Baugründen, Gebäuden, Konzessionen, bedeutend verkaufswilliger gemacht als sie vorher waren und mit relativ wenig Geld kann gegenwärtig in der Türkei weit mehr geleistet werden als etwa noch in den früheren Jahren oder im Sommer 1907. Unter gehöriger Beachtung der durchaus nicht unüberwindlichen Schwierigkeiten, die das eigentümliche türkische Grundbesitzrecht bietet, könnte gerade im gegenwärtigen Momente von hiesigen Interessenten am Baugeschäft, die sich in der Türkei betätigen wollen, viel erreicht werden. Nähere Mitteilungen über die in Frage kommenden Verhältnisse sind im Bureau des Oesterreichischen Orientvereines Wien I., Dorotheergasse 12, erhältlich.

Nichtigstellung. Das Komitee der in früheren Jahren hier abgehaltenen „Junggesellen-Narrenabende“ ersucht hiermit, richtig zu stellen, daß es mit dem Verein „Südmart“ nichts gemein hat, da es international und nur Vergnügungskomitee ist. Obmann: B. Pirsch.

Urlaube Mar.-Kom.-Abj. 2. Kl. Johann Badar 3 Monat (Wien und Oest.-Ung.), 14 Tage L.-Sch.-F. Rogelnic (Walach).

Kinematograph „International“, in der Via Sergia Nr. 77, Restaurant „Leopold“. Programm vom 8. bis 10. Februar 1908: 1. Ein Wahlkandidat (komisches Bild). 2. Eine heroische Züchtigung (Drama).

3. Die Tochter eines Korfen (Drama). 4. Die Seelenwanderung (origineller Trid).

Vorstellungen für Mannschafspersonen im Zirkus Kludsky. Der Zirkus Kludsky veranstaltet Samstag, den 8. d. eine Vorstellung für Mannschafspersonen zu ermäßigten Preisen. Entree 20 Heller. — Anfang 6 Uhr abends.

Eingefendet.

(Für die unter dieser Rubrik gebrachten Nachrichten übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Wohltätigkeitslose. In der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind folgende Wohltätigkeitslose zu haben: Lose der Wiener Armenlotterie, Preis 1 K. Ziehung 3. März 1908. 5100 Gewinnste im Gesamtwerte von 180.000 K. Haupttreffer 20.000 K in bar. — Lose des Bundes der Deutschen Nordmährens, Preis 1 K. Ziehung 1. April 1908. 3924 Gewinnste im Gesamtwerte von 52.500 K. Haupttreffer im Werte von 20.000 K. — Wohltätigkeitslose des Vereines „Südmart“, Preis 1 K. Ziehung 4. April 1908. 4500 Gewinnste im Gesamtwerte von 130.000 K. I. Haupttreffer 20.000 K, II. Haupttreffer 5000 K. Bei Postsendungen 20 h für Porto mehr.

Bücherschau.

„Bilder aus Oesterreichs Geschichte“ lautet der Untertitel des mit 50 prächtigen Helio gravure-Kunstblättern geschmückten Bandes „An Ehren und an Siegen reich“. Uns liegt die soeben erschienene Lieferung 6 dieses so inhaltsreichen und schön ausgestatteten Wertes vor, in welcher außer dem Schluß des Kapitels „Rudolf von Habsburg und Ottokar von Böhmen“ von Oswald Redlich, und dem Anfange des Aufzuges von Mag Bansa „Herzog Albrecht I. im Kampfe gegen Adel und Städte“, das interessante Kapitel Anton v. Schönbachs „Humanismus im Oesterreich des 13. Jahrhunderts“ enthalten ist. Die Kunstbeilage dieser Lieferung stellt den letzten Ritter Rudolfs von Habsburg nach Speyer“ von Moriz von Schwandt dar. Ergreifend ist auf diesem Bilde wiedergegeben, wie Rudolf von Habsburg mit seinem Gefolge das Schloß Gernersheim verläßt und unter dem Wehklagen des herbeiströmenden Volkes nach Speyer zieht, um dort den Tod zu erwarten. Das Werk kann nach und nach in 14tägig erscheinenden Lieferungen à 2 K 50 h oder auch gleich komplett in Prachtband gebunden zum Preise von 150 K durch jede Buchhandlung oder vom Verlage Wien III., Salmgasse 2, bezogen werden. Prospekte werden auf Verlangen vom Verlage gerne gratis geliefert.

Telegraphischer Wetterbericht

des Oudr. Amtes der I. u. I. Kriegsmarine vom 7 Februar 1908

Allgemeine Uebersicht:
Das Barometerminimum im NE hat sich gegen Zentralrussland weiter bewegt und ist das atlantische Hochdruckgebiet etwas gegen W zurückgewichen. In der Monarchie im SW Ausdehnung sonst noch trübe bei frischen NW-lichen Winden und abnehmenden Frosttemperaturen; an der Adria heiter, schwache Brisen, die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.
Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden zur Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache bis mäßig frische Winde aus NW, keine wesentliche Wärmeänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 772.4 2 Uhr nachm. 768.5.
Temperatur 7 — 1.6 C 2 — 6.2 C.
Regendefizit für Pola: 46.3 mm
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr norm. tag: 8.5
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. I. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Weibliche Konkurrenz.

Wien, 7. Februar. (Priv.) Zum erstenmal ist in Wien eine Frau in einem öffentlichen Spital als Arzt angestellt worden. Es ist dies W. U. Dr. Anna Böckel, die soeben das Diplom als zweiter Arzt eines öffentlichen Krankenhauses in Wien erhalten hat.

Dr. Hochowanski f.

Troppau, 7. Februar. (R.-B.) Der Bürgermeister der Landeshauptstadt Troppau, Landtagsabgeordneter Dr. Emil Hochowanski ist gestern abends gestorben.

Die Landtagswahlen in Kroatien.

Agram, 7. Februar. (R.-B.) Die kroatische Landesregierung veröffentlicht folgendes Komunique: Aus Anlaß konkreter Fälle, in denen angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen im Lande versucht wurde, auf die Landtagsabgeordneten sowie auf Abgeordnetenlandidaten einen terroristischen Druck auszuüben, ja sogar mit Beschädigung fremden Eigentums, mit Brandlegung und Losschlag gedroht wurde, hat der Banus Baron Rauch die Behörden mit Zirkularerlaß aufgefordert, dieser unstatthaften und gefährlichen Agitation mit der größten Strenge entgegenzutreten.

Italienische Balkankonkurrenz.

Wien, 7. Februar. (Priv.) Aus sicherer Quelle wird aus Italien gemeldet, daß die italienische Regierung mit der Türkei in Unterhandlung über einen Bahnbau steht, die sich von Novibazar bis Antivari und ins Innere Albaniens erstrecken soll.

ZahlungsEinstellung einer Bank.

Kopenhagen, 7. Februar. (R.-B.) Die Kopenhagener Grundbesitzer-Bank, deren Aktienkapital 20 Millionen Kronen beträgt, gibt bekannt, daß von den bei der Bank deponierten Mitteln zehn große Beträge zurückgezogen wurden und es besteht Gefahr, daß das zum Betriebe der Bank notwendige Kapital werde erschöpft werden. Der Bankrat beschloß deshalb, die Zahlungen der Bank bis auf weiteres einzustellen.

Erfolge der Radiotelegraphie.

Paris, 7. Februar. (R.-B.) Ein Mitarbeiter des „Matin“ der sich an Bord des französischen Dampfers „Corrairie“ auf der Fahrt nach New-York befindet, telegraphiert, daß der Funkentelegraph des Dampfers am 5. d. zwischen den englischen Kriegsschiffen und ferner zwischen dem Eiffelturm und dem vor Casablanca liegenden Kriegsschiffe „Aleber“ gewechselte Radiotelegramme aufgefangen habe. Die Nachricht von dem in Vissabon verübten Attentate traf schon im Laufe des Sonntag auf dem „Corrairie“ ein.

Die bestohlene Majestät.

London, 7. Februar. (Priv.) In Assuan (Aegypten) haben schlaue Diebe einem alten ägyptischen König in seiner Gruft einen Besuch abgestattet und dort Juwelen im Werte von vielen Tausenden von Kronen entwendet. Die Majestät, die in so wenig pietätvoller Art heimgesucht wurde, führte einstmal den Namen Tidbal und führte etwa 1200 Jahre vor Christi Geburt jenes Regiment, welches das böse Schicksal den armen Russen petrifiziert hat. In der Nähe des Königsgrabes wurden nach der Aufdeckung des Diebstahls einige Gräber entdeckt, in denen sich Leichname von Kindern befanden. In einigen anderen Gräbern wurden römische Soldaten gefunden, die annodazumal enthauptet wurden. Die Köpfe lagen fein geordnet da, allerdings in etwas unnatürlicher Position — neben dem Kumpfe der armen Wissetäter.

Wien, 7. Februar. (R.-B.) Heute früh traf die schwedische Spezialmission zur Notifizierung der Thronbesteigung König Gustav hier ein. Die Mitglieder der Mission steigen als Gäste des Kaisers in der Hofburg ab und werden morgen in besonderer Audienz empfangen werden.

Vetersburg, 7. Februar. (R.-B.) Das im Auslande verbreitete Gerücht von einem Attentate auf Kaiser Nikolau ist vollkommen aus der Luft gegriffen.

London, 7. Februar. (R.-B.) Die liberale „Tribuna“ hat wegen Mangels an Mitteln ihr Erscheinen eingestellt.

Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell.

76 (Nachdruck verboten.)

„Nicht wahr, jetzt fürchtet sich Nelly nicht mehr vor mir?“

„Nein, Nelly fürchtet sich nicht mehr; Nelly ist dir dut.“

„Wirst du jetzt jeden Tag kommen, um mich zu besuchen?“

Die Antwort bestand in einem bejahenden Kopfnicken.

„Ist dein Papa auch gut zu dir?“

Er dachte, sie wäre gelehrt worden, den Zahnarzt als ihren Vater zu betrachten, darum stellte er die Frage in dieser Form, so schwer ihm das auch wurde; aber es lag ihm daran zu erfahren, ob sein Kind von ihrem Stiefvater gut behandelt würde.

Die Frage setzte sie offenbar in Verlegenheit.

Sie war noch sehr klein und besonders im Sprechen sehr zurück; indessen gerade deshalb war es um so rührender zu sehen, wie sie die zierlichen Augenbrauen zusammenzog und Goldsworth mit erstem Sinnen und halbem Verständnis ansah.

Gleich allen Kindern, die eine Frage nicht zu beantworten wissen, blieb sie jedoch still.

„Kommst du genug zu essen?“

Sie nickte wieder.

Eigentlich hätte sie hier ihr Köpfchen schütteln können; doch Goldsworth, welcher damals die Art der Kinder nicht kannte, fühlte sich beruhigt, denn er wußte nicht, daß dieselben, so lange sie klein sind, häufig ihre Antworten so einrichten, wie sie glauben, daß man diese von ihnen erwartet und daß man somit ein Ja oder Nein je nach dem Ausdruck des eigenen Gesichtes erhält.

„Betet deine Mama auch mit dir?“

„O, Kelly betet, Kelly sagt: Lieber Gott, segne liebe Mama und Kelly. Lieber Gott, segne auch lieben Papa von kleine Kelly.“

Sie löste die gefalteten kleinen Hände, hob das geneigte Köpfchen und blickte verschämt zu ihm auf.

Aus Holdsworths Brust drang ein schluchzender Ton als sie geendet hatte. Wer war denn der liebe Papa der kleinen Kelly anders als er selbst? Die Liebe hatte seiner Frau dieses Gebet eingegeben und ihr Kind, sein Kind war es, welches ihn diese Liebe erkennen lehrte.

Ja! Gott hatte barmherzig dieses Gebet erhört und ihn aus weiter Ferne hierhergeführt, um ihn mit dem Glück zu begnaden, die beseligende Botschaft von der unveränderten Liebe seines Weibes durch den wahrhaftigen Mund seines unschuldigen Kindes zu erfahren.

Nein, Mangel an Liebe hatte ihm seine Dolly nicht abtrünnig gemacht. Treulos war sie nicht. Diese geeignete Gewißheit hatte er jetzt. Welch besseres Zeugnis hätte er dafür erhalten können, als das Gebet, welches sie täglich durch das Kind für ihn zum Himmel sandte?

Die ganze unendliche Liebe, die einst sein Herz durchglühte, war wieder erwacht. Er fragte sich, was er wohl an Stelle seiner jungen zarten Frau gemacht haben würde, wenn er in Elend und Kummer, unfähig zur Selbsthilfe, dieses zarte Blümchen, dieses süße kleine Geschöpf da neben sich, hätte hinsiechen sehen und, freudlos und allein, nicht imstande gewesen wäre, es der schrecklichsten Not zu entreißen.

Nein, um dieses Kindes willen wäre auch ihm kein Opfer zu groß gewesen. Er konnte den Schritt, welchen seine Frau in gutem Glauben getan, nicht verdammen.

Die Kleine wurde es endlich müde, länger still zu sitzen; sie glitt von dem Knie des Sinnenden herunter und lehrte zu ihrem Spielzeug zurück. Das rüttelte Holdsworth auf, er folgte ihr wieder mit den Blicken.

Wohl hätte er gern mehr erfahren, gern mehr von Dingen gehört, die ihm stets aufs Neue sagten, daß seine Dolly noch immer in alter treuer Liebe seiner dachte, ihr Herz noch immer ihm gehörte, obwohl eine Schranke, unüberwindbar wie der Tod, sie von ihm trennte.

Doch diese Sehnsucht durfte er nicht stillen, die Vorsicht mahnte ihn, keine weiteren Fragen an das Kind zu richten, denn er mußte befürchten, daß das unbehilfliche Geklapper desselben der Mutter verständlich genug sein würde, und die Neugier, die seine Fragen verriet, ihr von Seiten eines Fremden entschieden auffallen und ihr Nachdenken hervorrufen mußte.

Ein solches aber konnte, wenn es auch nicht zur Entdeckung seines Geheimnisses führte, doch Veranlassung werden, daß jedem weiteren Verkehr zwischen ihm und seinem Kinde ein vorzeitiges Ende gemacht wurde.

Aus diesem Grunde schwieg er und genoß still den Frieden, den seine Umgebung ihm ins Herz sentte.

Eine Stunde verging.

Im Garten wurde es frisch und kühl. Die untergehende Sonne warf sanfte Schatten auf das graue Gemäuer und entzündete funkelnde Lichter auf den weinurannten Fensterscheiben.

Die Sperlinge flogen noch eine Weile zwischen dem Baum zu Baum. Das Gezänk des Hünervolkes im Stall verstummte allmählich, auch Kelly hatte ihr Spielzeug verlassen und war zutraulich wieder auf Holdsworths Schoß geklettert.

Sie schien ermüdet und Holdsworth war eben im Begriff sie ins Haus zu tragen, als die Wirtin erschien und meldete, daß Frau Konweg gekommen sei, um ihr Töchterchen abzuholen.

Holdsworth warf einen raschen Blick auf das Fenster, doch Dolly war nicht zu sehen. Er setzte das Kind sogleich zur Erde und sagte:

„Nun gib mir zum Abschied noch einen Kuß, mein kleiner Liebling, und dann laß dich von Frau Barrot zu deiner Mama führen.“

„Aber wollen Sie denn nicht mitkommen, Herr Hampden? Frau Konweg möchte Ihnen gern für Ihre Güte danken.“

Nein, nein, bitte, jeder Dank würde mich in Verlegenheit setzen,“ stotterte Holdsworth, indem er sich niederbeugte und die Puppen im Wagen ordentlich setzte, um seine Erregung zu verbergen.

„Sie wird es aber gewiß sehr unfreundlich finden, wenn Sie ihren Dank nicht annehmen wollen,“ suchte Frau Barrot zu bereuen.

„Sie hat während der letzten fünf Minuten Ihnen beiden durch das Fenster zugehört und ich habe ihr natürlich erzählt, wie Sie Kelly bewirret und beschenkt haben.“

Der Moment der Ueberlegung barg einen Kampf qualvoller Sehnsucht und zitternder Angst; durfte er es wagen seiner Frau entgegen zu treten? Es schien ihm undenkbar, daß er sich in fünf Jahren derart verändert haben könnte, daß er von seinem Weibe nicht erkannt werden mußte.

Doch es blieb ihm nicht Zeit sich lange zu besinnen. Es galt sofort zu handeln; er mußte das Zusammenreffen wagen, denn jeder Vorwand, dasselbe zu vermeiden, würde Dollys Argwohn erregen und eine spätere Begegnung um so gefährlicher machen.

Mit aller Willenskraft seine furchtbare Aufregung beherrschend, sagte er deshalb:

„Ja, Sie haben ganz recht, Frau Barrot, die Dame könnte mich für unhöflich halten, wenn ich sie nicht begrüße.“

Damit nahm er Kellys Hand und ging mit ihr nach dem Hause.

Als er das Zimmer betrat, saß Dolly in einem Armstuhl neben dem Kamin. Sie erhob sich und beide machten sich eine stumme Verbeugung, während Kelly sogleich auf die Mutter losstürzte und ihre Puppe in die Höhe haltend rief: „Sieh nur Mama, was ich habe!“

Nichts konnte Holdsworth gelegener kommen, als dieser kleine Zwischenfall, denn er gab ihm Zeit, sich so gegen das Fenster zu stellen, daß sein Gesicht nicht zu erkennen war. Hierzu hatte er noch Befähigung genug, doch im nächsten Augenblick war es ihm als wenn sich das ganze Zimmer mit ihm drehte, so daß er genötigt war, nach der Stullehne zu greifen.

Würde sie ihn erkennen?

Das Herz pocht ihm zum Zerspringen. Hoffnung und Furcht kämpfen in seiner Brust. Ein wildes Gefühl sehnstüchtiger Liebe und das vernichtende Bewußtsein, daß namenloses Elend folgen muß, wenn sie ihn erkennt, erdrücken ihn beinahe.

„Ich bin Ihnen vielen Dank schuldig, Herr Hampden, für Ihre große Güte gegen meine Kleine,“ klingt ihm endlich Dollys sanfte, ihm so vertraute Stimme entgegen.

„Im Gegenteil, ich bin es, der zu danken hat; die Gesellschaft des Kindes gewährt mir viel Vergnügen,“ murmelt Holdsworth, vergeblich bemüht, seinen Worten Festigkeit zu geben.

Es war vielleicht das Zeichen unverkennbarer Erregung, was Dolly veranlaßte, ihn plötzlich schärfer anzusehen.

Er schlug die Augen nieder, aber er fühlte, wie ihre Blicke auf seinem Gesicht haften und dasselbe zu erforschen strebten.

Doch wenn ihr seine Stimme auch eine teure Erinnerung wachgerufen hatte, so stand doch ihre Ueberzeugung vom Tode desjenigen, an den diese Stimme sie erinnerte, so fest, daß der gespannte Ausdruck ihrer Wienen bald wieder in die frühere ergebnisvolle Gleichgültigkeit zurückfiel.

Wie hätte es auch sein können?

Nicht fünf — nicht zwanzig Jahre, nicht ein ganzes Menschenleben voller Leiden und Mühsale hätten sein Gesicht so verändern können, daß ihre Liebe nicht die Maske durchdrungen hätte. Doch das unbeschreibliche Elend jener zehn Tage im offenen Boot hatte ihn dermaßen verwandelt, daß selbst das Auge der Liebe getäuscht wurde.

Und doch, wer die Frau aufmerksam beobachtet und bemerkt hätte, wie sie den Fremden ansah, der sich beinahe ängstlich im Schatten der Wand zu verbergen suchte, wer ihre gespannten Wienen, ihre unwillkürlich vornüber geneigte Gestalt gesehen hätte, der würde geglaubt haben, die Entdeckung stehe nun unmittelbar bevor.

Die Stimme des Mannes hatte sie aufgeregt, doch sein Gesicht, seine ganze Gestalt gab ihr die Ruhe wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Südmart-Büchhändler sind zu haben bei Michael Sonn- bichler Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in der Tabaktrafik Via Ruzio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Ruzio 6 und Riva del Mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Joh. Mensil, Via Veterani 27.

Advertisement for Anker-Pain-Expeller. Includes text: 'Schutzmarke: „Anker“ Liniment. Capsici comp. ist als vorzüglichste schmerzstillende und ab- leitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 90 h. & 1.40 und 2 & vorräthig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Original- flaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis er- halten zu haben. Dr. Richters Apotheke „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu Versand täglich.'

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Steckenpferd- Ciliennmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/G. ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints.

Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, 291 Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

Böhmerwald- Heidelbeer-Kompott

Ein durch seine vorzügliche Eigenschaft für jedermann, besonders auch Kranken ärztlich empfohl. Kompott; in 50 Prozent Raff.-Zucker eingesotten, liefert in 5 Kilo- Korbflaschen franko K 6.—.

Josef Seidl, Eisenstein Böhmerwald 1. 409

Eisenbahn-Fahrordnung.

(Gesetzt gedruckte Stationen bedeuten, daß der Schnellzug anhält, fett gedruckte Biffern zeigen die Schnellzugabfahrten.)

Table with train schedules. Columns include destination (e.g., St. Peter, Fiume, Divača), departure times (e.g., 10.03 vorm., 12.50 nachm.), and return times. Includes sections for 'Einfahrten ab:' and 'Rückfahrten ab:'.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Coreley! Was soll der Brummhörn in der Sommernacht? Er scheut den Lärm, der Lichte bunte Pracht und taugt nicht in den luftigen Eisenreigen. Zum Tanz zu schwer sein Fuß, zu schwer sein Herz, verdirbt er andern nur die Luft, den Scherz, beim Klang der Flöten und beim Sang der Weigen. 2117

Gute Köchin sucht Stelle in feines Haus. Anfrage Via Jaro Nr. 7, Barterre, rechts. 2118

Zu verkaufen. Via Giose Carducci 29, 1. St. Schubladen, Kasten, Kinderbett aus Eisen, Kinderstühle u. Kinderstühle. 2120

Wohnung. bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Zugehör, Gas- und Wasserleitung, vom 1. März 1908, zu vermieten. Via Siffano 34. 2119

Damenfabrad, Musica, Via Giovia 29. 2115

Mädchen für Alles, deutsch sprechend, wird gesucht. Borzup, zwischen 5 und 7 Uhr abends. 2121

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Villa de Macchio, Via Mugio 2. 2116

Bedienerin, deutsche, zum Aufkräumen eines Zimmers gesucht. Auskunft Via Fondaco 4, 2. Stod. 2109

Anmöbliertes Zimmer ist vom 1. März an zu vermieten. Via Tartini 13, Barterre, rechts. 2111

Zu vermieten Viale Carrara 8 beim Gymnasium, eine Wohnung bestehend aus vier parkettierten Zimmern, Küche, Dachboden, Keller, mit Gas- und Wasserleitung. Wunderbare Aussicht. Gesunde Lage. 2110

Benutzte Schachteln, Packpapier und Spagat für Postverpackung, fauldt billig zu haben. Maison Friß, Piazza Carl 1. 2063

Frequentantin der Meisterschule, welche in Wien mit Vorzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Klavierbegleitung. Honorar nach Uebereinkommen. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. V., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2103

Zitherlehrerin, in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesessene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nach Uebereinkommen. A. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2102

Mädchen für Alles, ordentlich, kinderfreundlich, wird sofort aufgenommen. Via Tartini, Haus Roschoni, 2. Stod, links. Nur ein solches wolle sich melden. 2106

Mädchen für junge Damen soeben in Maison Friß, Piazza Carl 1, eröffnet. 2099a

Waffen jeder Art, ob alt oder neu, kauft Donanberger, Via Sergia. 2100

Malhurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Plätz, Seide, Sammt, Holz u. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2093

Biersanatorium Via Giulia, empfiehlt den P. T. Gästen seine in- und ausl. Weine. Champagner 1. Marke. Täglich frische Selchwaren und Würste. Kalte Küche zu jeder Tageszeit, während der Ballaison auch warme gut zubereitete Speisen und bis 4 Uhr offen. Für geschlossene Gesellschaften hübsche Zimmer zur Verfügung. 1993

Fausto Zella (Zella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +
zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

D. PETERS, Inventeur Vevey Suisse
Gala Peter
LE PREMIER des Chocolats au lait du monde.
Alleinverkauft für Pola: S. Clai, Via Sergia 13.

Kauft Schweizer Seide!
Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig von K 1-15 bis 18— per Meter.
Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Straßentouilletten und für Blusen, Futter etc.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — königl. Hoflieferant 1895

Verein Südmark Ortsgruppe Pola.

Samstag, den 15. Hornung (Feber) 1908
im Saale des Hotels „Belvedere“

IV. Südmarkkränzchen

mit Glückshafen:

Nur geladene Gäste haben Zutritt.

Einzuführende Gäste wollen daher ihre Adresse behufs Zustellung einer Einladung bis längstens 13. Feber Herrn Karl Jorgo, Via Sergia 21 abgeben, wo auch Geschenke für den Glückshafen dankend entgegengenommen werden. — Ein etwaiges Reinertragnis wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet. 2114

Chic Parisien, La Toilette moderne, Album de Bal, Robes de Bal, Dermeres Blouses, Les Blouses de al Saison, La mode parisienne. Während der Ball- und Karnevalssaison stets vorrätig bei 2056

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059

F. R. Templer.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

Original-Janus-Feuerzeuge.



1878 Sensationelle Neuheit!

Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.

Für Raucher unentbehrlich!

Per Stück 70 Kreuzer

bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Faschings- Krapfen

täglich frisch in der Wiener Konditorei 1855

R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 1828**

Dass kleine Ursachen grosse Wirkungen auslösen,

das hat die gestrige Reichstagsitzung wieder einmal bewiesen; Der Abgeordnete Rehlmeier hatte für seine Fraktion die große Etatsrede übernommen; er macht am Morgen hochheiser auf und die Reden sind groß. Er schickt um die Ecke und läßt eine Schachtel Fays echte Sodener Mineral-Präparaten holen, nimmt einen Teil sofort in heißer Milch, nimmt den Rest mit in die Sitzung — na, und wie er dann geredet hat, das wissen Sie ja alle. Die Rede war eine politische Lat und die ist erst durch Fays echte Sodener möglich geworden. Man kauft solche überall für Kr. 1.25 pro Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmungen aufschwagen. 2060

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn:**
W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Das Mittelmeer in seinen Küstengebieten. Meyers's Reiseführer. Kr. 7.80.

Der Mann mit den drei Frauen. Operette von Franz Lehár. Hote Rosen, Walzer. Kr. 2.40. — Bienechen summt nicht mehr, Lied. Kr. 1.80.

Känder des Mittelmeers. Kolorierte Karte. Maßstab 1:10,000,000. 80 Heller. 1848

Meyers Sprachführer. Spanisch. Kr. 3.60.

Polnglott Runge. Spanisch. 60 Heller.

Damen-Kostümbilder. Neuheiten 1908.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

ANNONCEN
101 FÜR SÄMTLICHE
ZEITUNGEN UND KALENDER DER WELT
BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE
ANNONCEN-EXPEDITION EDUARD BRAUN
WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.
ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR
INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

Restaurant Hotel della Ville
(G. Cuzzi)

Heute und jeden Samstag während der Faschingszeit
finden

in den Saalokaltäten des Restaurant Cuzzi
grosse

Hausbälle

statt, zu denen hiemit höfl. die Einladung geschieht.

Die Musik besorgt die

Kapelle des Militär-Veteranenvereines „Kronprinz Rudolf“

Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 h.

Für gute warme und kalte Speisen, ff Pilsner Bier, echte Weine, sowie aufmerksame Bedienung wird bestens gesorgt.

Hochachtung

Edmund Urch
Restaurateur.

Ein
neuer Heimburg
in der
= Gartenlaube =

Verkauft von Hermann-Wilhelm durch jede Buchhandlung oder den Verlag Ernst Reitz's Verlag, Wuppertal, Essen, u. a. u. u. u.